

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Contrescarpe 72 • 28195 Bremen

Ortsamt Burglesum
Oberreihe 2
28717 Bremen

Auskunft erteilt
Fr. Karen Schulz
Dienstgebäude:
Contrescarpe 72
Zimmer S 11.12
Tel. +49 421 361-31740
E-Mail
karen.schulz@bau.bremen.de
Datum und Zeichen
Ihres Schreibens
26.11.2025 / 1
Mein Zeichen
(bitte bei Antwort angeben)
50-7
AZ: 50-7V006-05-03-27368/2025-
1406914/2025
Bremen, 13.01.2026

Beschluss des Beirats Burglesum zur Errichtung von Schnellladesäulen in Grambke und Burgdamm vom 25.11.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrem Beschluss vom 25.11.2025 bitten Sie um Prüfung, wie die Einrichtung von Schnellladeinfrastruktur in den Kernbereichen von Grambke und Burgdamm zeitnah umgesetzt werden kann.

Ich möchte auf den Beschluss wie folgt antworten:

In Bremen steht die Mehrheit (d.h. ca. 70 bis 75%) der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur auf privaten Flächen. Ladeinfrastruktur im öffentlichen Straßenraum steht hierzu in Ergänzung, insbesondere bei dem Ziel der Flächendeckung. Hierfür wurde vonseiten der Verkehrsbehörde folgende Umsetzung auf den Weg gebracht:

Zur Steuerung des flächendeckenden Ausbaus der E-Ladeinfrastruktur im öffentlichen Straßenraum hat die Stadt Bremen am 18.12.2025 ein Interessenbekundungsverfahren gestartet, in dem Suchräume für künftige Ladestandorte, verteilt über das gesamte Stadtgebiet – und somit auch auf Burglesum – vergeben werden. Die Verortung der Suchräume ist unter Berücksichtigung des bereits vorhandenen Bestands sowie der gutachterlichen Bedarfsprognose für den Ausbau erfolgt. Die Suchräume können im Geoportal eingesehen werden ([GeoPortal Bremen](#) > Transport und Verkehr > Ladeinfrastruktur > Verfahren Ladeinfrastrukturausbau). Der dadurch gesteuerte Ausbau der Ladeinfrastruktur wird mehrheitlich als Normalladen (AC-Laden) umgesetzt.

Hintergrund dazu: Schnellladeinfrastruktur (DC-Laden, d. h. mit Gleichstrom) findet sich bevorzugt auf öffentlich zugänglichen, privaten Flächen, da diese i.d.R. einen höheren Platzbedarf hat, die



Hardware mehrheitlich größer ist (und für die Betreiber teurer) und zudem ein an die Säule angeschlagenes Kabel dabei ist. Hinzu kommt oft noch ein Netzanschlusskasten, teilweise haben diese Ladesäulen auch erhöhte Lärmemissionen. Dies alles beansprucht und belastet den öffentlichen Raum deutlich mehr als es beim AC-Laden (mit Wechselstrom) der Fall ist.

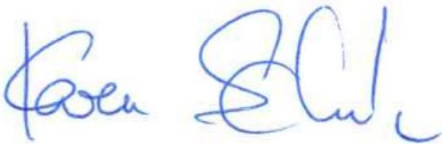
Sollten Flächeneigentümer infrage kommender Grundstücke Interesse an einem Ladeinfrastruktur-Ausbau haben, besteht über das Flächentool ([FlächenTOOL // NOW GmbH](#)) die Möglichkeit, Grundstücke unkompliziert einzustellen und so auch überregionale Betreiber zu erreichen.

Es lohnt sich auch, die vorhandenen Einzelhandelsketten vor Ort nach ihren Ausbauplänen zu befragen.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an die Verfasserin wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Schulz